

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 35. Donnerstag, den 1. September **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Unsere sieben Brunnen.

Sind dir bekannt die sieben schönen Quellen,
Entspringend westlich auf der Wiesen Höh'n,
Die labend senden ihre Silberwellen,
Nicht prahlend, nein — bescheiden, ungesehn?
Sie spenden uns den großen Gottessegen,
Des Wassers unschätzbaren Diamant,
Auf dunklen, schmalen, unsichtbaren Wegen,
Bedeckt mit Rasen und mit kühlem Sand. —
So haben sie uns fort und fort erfreuet,
Die nimmermüden Quellen jederzeit;
Drum sey nun ihnen dieses Lied geweihet
Mit Freudenthränen und voll Dankbarkeit!
Wohl werden sie gepfleget und erhalten
Bei ihrer Reinheit, ungestörtem Lauf;
Zu ihrem Schutze herrscht ein reges Walten,
Und reiche Sorgfalt wendet man darauf!
Auch jetzt noch, wo sich zeigt kein sanfter Regen,
Die Felder lechzen, kahl ist Wies' und Flur;
Auch jetzt noch säumt ihr nicht mit euerm Segen,
Und zeiget uns der Gottheit heil'ge Spur!
O laßt nicht nach, uns fürder zu beglücken
Mit eurer Gottesgabe, wie bis heut! —
Ihm, der euch schuf, sey jetzt mit nassen Blicken
Des Dankes Opfer freudenvoll geweiht!" —

Klose.

Vermischtes.

Vor der betrübenden Aussicht, welche der Winter uns darbietet, verschwinden im Augenblicke alle höhern Fragen der Civilisation. Freilich ist „das Leben der Güter höchstes nicht," aber doch ein sehr wesentliches und nicht zu verachtendes, sollte ich meinen! Wie wird es aber mit diesem Leben binnen wenigen Monaten stehen? Die Getraide-Ernte ist nicht schlecht ausgefallen, aber doch bei weitem nicht so reichlich, um den unzweifelhaften großen Kartoffelmangel zu decken. Dem Voraussichtigen wird bei diesem Verhältnisse bange, und dieß um so mehr, wenn er die über das ganze Land zerstreuten, gleich heißhungrigen Dämonen auf den großen Gütern jener geringen Ernte harrenden Branntweinbrennereien betrachtet. Machen wir uns nur ja keine Illusionen über das Mitleid und die Einsicht unsrer Spiritus-Fabriken-Besitzer! Steigt der Preis der Kartoffeln nicht auf eine so enorme Höhe, daß es vortheilhafter ist, sie so loszuschlagen als sie in den Branntweintopf wandern zu lassen, so dürfen wir uns keiner Abhilfe von daher versehen! Was ist nun zu thun, um dieser Noth einigermaßen vorzubeugen? Der Fall ist nach meiner Meinung so dringend, daß den Behörden gewiß das Recht zusteht, das Branntweinbrennen von jetzt

ab bis zur neuen Ernte entweder ganz zu verbieten oder so zu beschränken, daß dem Lande dadurch kein erheblicher Schaden geschieht. Man bedenke: Mangel an Nahrungsmitteln und wohlfeiler Schnaps!

Eine Hausfrau, die als Gastgeberin täglich durch ihre Wirthschaft sehr in Anspruch genommen wurde, hatte zur Aufsicht eines ihrer kränklichen Kinder ein Kindermädchen in Dienst genommen, das am Tage, wenn das Kind etwas schlief, auch mit in der Wirthschaft gebraucht wurde, dagegen die Nacht über, wo das Kind oft ununterbrochen schrie, es tragen und warten mußte. Da nun aber, wie auch die Erfahrung lehrt, junge Mädchen gern und lange schlafen, besonders wenn sie viel arbeiten müssen, so klagte diese weinend ihre Noth einer alten Muhme. „Da will ich Dir bald helfen," sagte diese, sie tröstend; „geh' nur in die Apotheke und hole Dir Mohnköpfe, koche sie und gieb den Aufguß davon dem Kinde zu trinken; laß es aber ja Deine Frau nicht sehen, die leiden so etwas nicht, denn sie wissen nicht, wie es bei solchen Fällen einem armen Dienstboten zu Muthe ist." Das arme unwissende Mädchen befolgte pünktlich den Rath der Alten. Das Mittel schien in der That zu helfen, das Kind fiel in einen betäubenden Schlummer, so daß das Mädchen, hierdurch bewogen, das Mittel oft wiederholte. Die Mutter wurde endlich, aber leider zu spät! auf diese plötzliche Veränderung aufmerksam und schickte nach einem Arzt, der nach genauer Untersuchung des Kindes, das Vergehen ahnte. Das Mädchen wurde verhört und gestand endlich ihre That ein. Der Arzt wandte nun wohl zweckdienliche Mittel an, die aber bei dem kränklichen und so geschwächten Kinde nicht mehr anschlugen. Es starb in Folge dieser Vergiftung.

Wie viele Opfer sind nicht schon durch Unwissenheit und Unkunde in dem zarten Kindesalter gefallen, wenn nur die kleinen Todtenhügel über ihren Inhalt Bericht erstatten könnten! —

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an.

Görlitz, am 29. August 1842.

Erdmann Förster,
pens. Ger. A. Act. u. Pr. Lieut. a. D.
Auguste Förster
geb. Heinze.

Nachruf.

Ein finsterer Richter
Der herbe Tod!
Die Blumen, sie bricht er,
Die Röslein roth.
Und ist was auf Erden recht jung und schön,
Gepflückt muß es werden und rasch vergehn.

Gar finster und schaurig
Ist's tiefe Grab.
Wir schauen so traurig
Umsonst hinab.
Wir weinen und ringen die Hände wund, —
Die Klagen, sie dringen nicht bis zum Grund.

Auch Du stiegst hinunter
Ins dunkle Reich,
Erst blühend und munter,
Nun kalt und bleich!
Zwar drückt Dich kein Leiden, kein Kummer mehr;
Doch schmerzet das Scheiden uns Menschen sehr.

So ruhe im Frieden
Auf Wiedersehn!
Ein Trost ist beschieden
Im Auferstehn.
Und die wir auf Erden Dich schwer beweint,
Dort oben, da werden wir Dir vereint.

Xadr.

Nachruf
einer lang geprüften Dulderin
Frauen
Charl. Eleonore Erdmuthe Adam.

Endlich ist Dir doch Dein heißer Wunsch gelungen,
Endlich ist Dein frommes Flehn hinauf gedrungen
Zu des Allerhöchsten heil'gen Himmelsthron.

Gott hat sich in Gnaden nun zu Dir gewendet,
Deine lange Krankheit durch den Tod geendet,
Sel'ge Ruh' und Friede sind nunmehr Dein Lohn.

Dennoch folgen Deiner Kinder heiße Zähren,
Freundes Klagelied Dir nach in jene Sphären.
Alle, die mit Dir verwandt und Dich gekannt,
Enkel, die das zweite Herz, die zweite Seele
Stets Dir waren, gingen durch des Grabes Höhle —
Wär' es Gottes Wink — vergnügt an Deiner Hand.

Nun wohlan, Verklärte! mit der Siegeskrone,
Dir ward sie von Gott ob Deiner Treu zum Lohne,
Heil Dir, Dulderin! daß Du so glücklich bist.
Ach, wer kann, wer darf noch, daß Du starbst, beklagen?
Muß nicht jeder Christ mit Freudenthränen sagen:
O, daß ich auch stürb', wie sie gestorben ist!

Schlaf nun wohl bis zu dem seligen Entzücken,
Wo wir Alle wieder uns verklärt erblicken,
Gottes Engel der Umarmungen sich freun.
Nur Vollendeten ist dort das Glück beschieden,
Und das Wiedersehn bleibt unser Trost hienieden,
Bis wir einstens Alle werden bei Dir seyn.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Oscar Roderich Heffter, Kön. Kammergerichts-Assess. allh., u. Frn. Marie Adelheid geb. Borsche, T., geb. d. 13. Juli, get. d. 21. Aug., Marie Amalie. — Ernst Fried. Buchwald, Tuchmach. Ges. allh., u. Frn. Marie Anne Rosine geb. Sucker, T., geb. d. 9., get. d. 21. Aug., Amalie Emma. — Joh. Julius Carl Bunzel, Inw. allh., und Frn. Anne Marie geb. Körner, S., geb. d. 16., get. d. 21. Aug., Johann Carl August. — Carl. Aug. Fleischer, Inw. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Altmann, S., geb. d. 12., get. d. 21. Aug., Carl Friedrich Gustav. — Hrn. Joh. Christian Imman. Theurich, B., Gasthofs- u. Stadtg. Bes., auch Fleischh. Mstr. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Leuschner, T., geb. d. 5., get. d. 26. Aug., Minna Johanne Gotthulde. — Mstr. Joh. Otto Vogel, B. u. Mauer allh., u. Frn. Frieder. Aug. geb. Zagelmeyer, T., geb. d. 29. Juli, get. d. 26. Aug., Friederike Agnes Louise.

(Getraut.) Hr. Carl Friedr. Aug. Brauer, z. Z. Handlungsbuchhalter zu Lauban, u. Igfr. Lucie Amalie Ernest. Seidel, Hrn. Carl Heinr. Aug. Seidels, fürstl. Pücklerschen Hofgerichts-Assessors zu Muskau, ehel. älteste, jetzt Hrn. Joh. Gottfried. Thomaschke's, Königl. Kreis-Oecon. Comm. allh., Pflegetocht., getr. d. 21. Aug. — Carl Glieb. Wiesenhüter, Fabrikarb. allh., u. Joh. Christiane Weihrauch, Joh. Glieb. Weihrauchs, Inw. allh., jüngste T. 2. Ehe, getr. d. 21. Aug. — Hr. Joh. Christ. Wilh. Julius Ebert, Unterofficier im 1. Bataill. (Görl.) 6. Landw. Regim. u. Tischlerges. allh., und Igfr. Clara Emilie Lasbiegler, Mstr. Joh. Ludwig Lasbiglers, B. u. Schuhm. allh., ehel. jüngste Tocht., getr. den 26. Aug.

(Gestorben.) Fr. Dorothee Sophie Puse geb. Scholze, weil. Hrn. Joh. Christoph Puse's, Minist. Candid. u. Aeditui zu S S Petri et Pauli allh., Witwe, gest. d. 23. Aug., alt 77 J. 3 M. 27 T. — Joh. Georg Gehler, B. u. Hausbes. allh., gest. den 21. Aug., alt 59 J. 2 M. 15 T. — Fr. Alwine Louise Teichert geb. Gähler, Hrn. Carl Ferd. Teichert's, Lehr. a. d. Neißvolksschule allh., Ehegattin, gest. d. 19. Aug., alt 23 J. 8 M. 27 T. — Hrn. Friedr. Ehrenfr. Eduard Hinke's, B. u. Coffet. allh., u. Frn. Henr. Helene Aug. geb. Bublatzky, T., Anne Dorothee, gest. d. 18. Aug., alt 9 M. 24 T. — Hrn. Ernst Friedr. Thorer's, bürgerl. Rathsh. und Kürschnermstr. allh., u. Frn. Flor. Gliebe. geb. Franke, T., Minna Helena, gest. d. 20. Aug., alt 8 M. 3 T. — Joh. Christoph Schulze's, B. u. Stadtg. Bes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Leuschner, T., Pauline Minna, gest. d. 20. Aug., alt 7 M. 15 T. — Hr. Joh. Gfried. Wiebach, Unteroffic. im 5. Reserve-Bataill., gest. d. 23. Aug., alt 46 J. 6 M. 24 T. — Weil. Joh. Georg Hammer's, B. u. Lohnkutsch. allh., u. Frn. Joh. Helene geb. Hofrich, S., Joh. Carl Robert, gest. d. 18. Aug., alt 15 J. 11 M. 28 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 25. August 1842.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	20 sgr.	— pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
= =	Korn	1 =	18 =	9 =	1 =	12 =	6 =
= =	Gerste	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= =	Hafer	— =	28 =	9 =	— =	27 =	6 =

Brod = und Mehltaxe der Stadt Görlitz.

Von heute an ist folgende Brod = und Mehltaxe in Kraft getreten:

Mittler Marktpreis eines preußischen Scheffels.

Weizen. 2 Thlr. 13 sgr. 9 pf.

Roggen. 1 Thlr. 15 sgr. 7 pf.

Gerste. 1 Thlr. 2 sgr. 6 pf.

	Gewicht. Pfd.	Lth.	Preis. Sgr.	Pf.
A) Roggenbrod.				
Ein Hausbackenbrod um einen Silbergroschen	1	7		
ein dergleichen = zwei —	2	14		
= = = drei —	3	21		
= = = vier —	4	28		
= = = fünf —	6	3		
= = um 4 sgr. 6 pf. (Metzenbrod)	5	16		
ein weißes Brod auf die Bank um einen Sgr.	1	4		
ein dergleichen = = = = = zwei =	2	8		
= = = = = = = drei =	3	12		
= = = = = = = vier =	4	16		
= = = = = = = fünf =	5	20		
B) Weizenbrod.				
Eine Semmel um sechs Pfennige	=	$6\frac{3}{4}$		
eine dergleichen um drei —	=	$3\frac{3}{8}$		
C) Roggenmehl.				
Ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichnen Metzen . . .	—	—	12	6
ein gehauftes halbes Viertel	—	—	6	3
eine gehaufte Metze	—	—	3	1

Görlitz, den 26. August 1842.

Nachweisung der Bierabzüge vom 3. bis mit 8. Sept. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus=Nummer.	Bier=Art.
3. Septbr.	Herr Schultze	Herr Hübeler	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
6. —	Herr Walther	selbst	— —	= —	Weizen
— —	Herr Menzels Erben	Herr Pinger	Neißstraße	= 348	Gersten
8. —	Herr Müller jun.	Frau Kraut	— —	= 351	Weizen
— —	Herr Tobias	H. Tzschaschels Erb.	Brüderstraße	= 6	Gersten

Subhastations = Patent.

Der Brauhof des Böttcher Friedrich August Rieschke Nr. 210 in der untern Langengasse hierselbst wird im Wege nothwendiger Subhastation den 23. November 1842 Vormittags 11 Uhr an Land= und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 Thlr. 26 sgr. 8 pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der 3ten Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, am 25. April 1842. Königl. Land = und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der zu dem öffentlichen Verkaufe des den Oberlehrer Kröhneschen Beneficialerben gehörigen Hauses Nr. 797 b hierselbst auf den 7. September angesetzte Bietungstermin wird hiermit wieder aufgehoben.

Görlitz, den 23. August 1842. Königl. Land = und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Vierzehn drei Achtel Centner kassirte Akten als Makulatur werden in Packeten zu einem Viertel-Centner im Auctionslokal

den 4. October 1842 Vormittags 9 Uhr

durch den Auctionscommissar Herrn Neßler meistbietend verkauft.

Görlitz, den 9. August 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.
Mosig, in Vertretung.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an **kiefernem Brennholz** von circa 80 bis 90 Klaftern inclusive des Fuhrlohns, für die Gefangen-Anstalt des Königlichen Inquisitoriats auf 1 Jahr vom September 1842 an, so wie zur Verdingung der für das Jahr 1843 erforderlichen Haushaltungs-Bedürfnisse, als:

circa 18 Scheffel **Hirse**, 30 Scheffel **Graupe**, 30 Scheffel **Erbsen**, 42 Scheffel **Gerstenmehl**, 336 Scheffel **Kartoffeln**, 840 Pfund **Butter**, 13 Centner **Salz**, 480 Centner **Hausbackenes** oder **Weiß-Brod** (die Portion 1 Pfd. 12 Loth), 130 Pfund **Oel**, 6 Schock **Lagerstroh**, 90 Pfund **schwarze Seife** und 24 Pfund **Talglichte**,

an den Mindestfordernden, haben wir einen Termin auf

den 10. October 1842 Vormittags 10 Uhr

im Inquisitoriats-Gebäude angesetzt, zu welchem wir bietungslustige und cautionsfähige Männer mit dem Bemerken vorladen, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, und die übrigen Bedingungen in der Registratur einzusehen sind. Nachgebote werden nicht angenommen.

In demselben Termine soll die Verdingung der Abfuhr des Düngers für 1843 an den Meistbietenden geschehen.

Görlitz, den 25. August 1842. Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vermessung der Eisenbahnlinien zwischen hier und Sagan fast vollendet ist, soll nun mit spezieller Ermittelung der Bahnlinien von Görlitz bis zur sächsischen Grenze hinter Reichenbach und von Görlitz bis an die böhmische Grenze bei Seidenberg vorgegangen werden.

Wenn nun zur Sicherstellung der Arbeiten bereits Zeichen mehrerer Art, namentlich Pfähle und Stangen aufgerichtet worden sind, und eben dergleichen auf den letzteren beiden Linien werden aufgerichtet werden, so liegt daran, daß diese Gegenstände zum ferneren Gebrauch auf ihrer Stelle verbleiben.

Es wird daher mit Bezug auf §. 1141 und 1490 des Allgemeinen Landrechts, Theil II. Tit. 20 jede Beschädigung, Verrückung und Entwendung dieser Zeichen auf das strengste hiermit verboten.

Görlitz, den 27. August 1842. Königl. Landräthliches Amt.

Die zur Kämmerei gehörige, sogenannte Jacobswiese auf Leschwitzer Feldflur, an der Neiße gelegen, soll an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Hierzu stehet ein Termin auf den 12 September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzelei eingesehen werden können.

Görlitz, den 1. September 1842. Der Magistrat.

Gelder in großen und kleinen Posten liegen mit 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zum Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir.
Petersgasse Nr. 276.

In der Webergasse Nr. 407 ist die zweite Etage mit Zubehör, desgleichen ein großes trocknes Gewölbe, zu einer Niederlage passend, zu vermiethen.

☞ Zwei freundliche Stuben mit Balkon sind in der 3ten Etage des Heppnerschen Hauses vor dem Reichenbacher Thore sofort zu beziehen; auch steht daselbst ein Wiener Flügel zu verkaufen.

In einem Hause am Obermarkte ist der ganze erste Stock unter billigen Bedingungen zu vermiethen und das Nähere in der Exped. der Fama zu erfragen.

In dem neuerbauten Hause Nr. 413a am Frauenthore ist ein freundliches, an der Sonnenseite gelegenes Logis, bestehend aus 4 ineinander gehenden Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Am Nicolai-Graben ist eine meublirte sehr freundliche Stube vornheraus nebst Bedienung an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. der Görl. Fama.

Nahe am Niedermarkt ist eine Stube und Stubenkammer hintenheraus zu vermiethen und Michaeli beziehbar.

Etablissement.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Gold- und Silberarbeiter allhier etablirt habe, und indem ich jederzeit reelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken und mich mit Aufträgen und Bestellungen in mein Fach schlagender Artikel zu beehren. Meine Wohnung ist in dem Bierhofe des Hrn. Tuchfabrikant Tzschaschel, Brüdergasse Nr. 9.

Benno Stiller,
Gold- und Silberarbeiter.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, zu Anfang künftigen Jahres 1843 eine ziemliche Parthie alter Bücher meiner Leihbibliothek auctionsweise zu verkaufen und mache dies mit dem Bemerken Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich Behufs dazu alte Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften und Belletristik kaufe. Die Auction selbst wird später angezeigt werden.

Görlitz, den 1. Sept. 1842. Schnaubertsche Leihbibliothek.

Drei junge russische Pferde und ein Fohlen und Wagen sind zu verkaufen in № 1075 der untern Kahle.

Es steht ein in gutem Zustande befindliches Sopha-Gestelle billig zu verkaufen auf dem Handwerk Nr. 393.

Jagdgeräthschaften.

Ein vollkommenes Treibezeug mit allem Zubehör, eine Parthie Hühner-Stecknetze, 2 Dachshauben und mehrere Dachs- und Fuchs-Eisen sind billigst zu verkaufen, so wie auch eine Aepfel- oder Kartoffelmühle, in der untern Kahle Nr. 1090.

Rebhühner Stell- und Lerchen-Netze, auch andere Jagd-Gegenstände sind zu verkaufen im Hinterhause Nr. 22 am Obermarkte.

Ein Flügel von vorzüglich gutem Tone, auch ein Schreibsecretair sind veränderungshalber zu verkaufen, und ist das Weitere deshalb in der Expedition der Görlitzer Fama zu erfragen

Ich zeige einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß von jetzt an alle Sonntage Nachmittags dreimal, und zwar um 2, 3¼ und 4½ Uhr einer meiner Gesellschafts-Wagen nach der Landeskrone fährt. Um dabei alle Irrungen zu vermeiden, hat sich jeder Theilnehmer vorher eine Karte gegen Entrichtung des Personengeldes bei mir zu lösen und am Bestimmungsort an den Kutscher abzugeben. Auch steht jedem Theilnehmer frei, bei meiner Wohnung Fischmarkt Nr. 58 oder vor dem Spitalthore aufzusteigen.

Kutsche.

Sonnabends, den 3. September geht eine Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können. Kutsche.

Die Leipziger Schlacht
oder
militairischer Sturmtanz,

ein hier noch nie vorgekommener, weder von einem Fremden, welcher unsre Stadt besuchte, noch weniger von einem hier Ansäßigen gelehrter Tanz.

Da zu diesem Tanze 40 Paar erforderlich sind, so erlaube ich mir, Diejenigen, welche wünschen sollten, denselben zu erlernen, höflichst zu ersuchen, sich bis **nächsten Sonntag früh um 10 Uhr spätestens** zu melden. — Für Erlernung dieses Tanzes zahlt jeder Herr 7 sgr. 6 pf. und jede Dame 5 sgr.; auch ist es nöthig, daß sich jeder Theilnehmende (Herr wie Dame) ein Fähnchen anschaffe, von welchen eines bei mir zur Ansicht bereit liegt. Zugleich lade ich alle diejenigen Eltern, welche mir ihre Töchter oder Söhne und sonstigen Angehörigen zum Unterricht anvertrauen, ergebenst ein, bei wirklicher Ausführung dieses ausgezeichneten Tanzes sich gefälligst einzufinden, um ihn selbst in Augenschein zu nehmen.

Es können auch Nichtschüler diesen Tanz gegen oben erwähnten Preis erlernen; um gütige Beachtung bittet

Ernst Falkenberg,
concessionirter Maitre de danse, Petersgasse Nr. 279.

Ein gut empfohlner junger Mensch, welcher als Marqueur beim Billard brauchbar und den häuslichen Arbeiten gewachsen ist, findet ein Unterkommen bei K. F. Nagel,
Neißgasse Nr. 351.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Nagelschmied-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
Weinhold in Reichenbach.

Für die Abgebrannten zu Camenz sind ferner bei mir eingegangen: Von Hrn. Kammmacher Rau für die abgebrannten Kammmachermstr. 2 thlr. — Hr. L. 15 sgr. — Hr. Gl. 10 sgr. — Eine ungen. Wittwe 15 sgr. — Ungen. 1 thlr. — M. H. 1 thlr. — Hr. Kellerpachter Schmidt 2 thlr. — Ungen. 15 sgr. — Feldw. S. 10 Sgr. — Hr. Drescher a. Leschwitz 1 thlr. — A. W. Hn. 1 thlr. — Hr. C. B. 3 thlr. — Fr. verw. S. J. 3 thlr. — Ungen. 6 Sgr. 8 Pf. — Hr. L. R. 15 Sgr. — Hr. Rthb. 10 Sgr. — Hr. Bäckermstr. Scheffler 1 thlr. — Eine ungen. Wittwe 7 sgr. 6 pf. — Fr. verw. Schneidermstr. Häring 1 thlr. — Ungen. 3 sgr. — H. D. K. 2 thlr. — Fabrikarb. E. 5 sgr. — Ungen. 5 sgr. — Verw. Mad. Wünsche für Caroline Kiesling 3 thlr. 20 sgr. u. 1 Paq. Sachen. — Hr. R. 1 thlr. — Von einem Dienstmädchen 3 sgr. — Ungen. 10 sgr. — Hr. Sch. 10 sgr. — B. 20 sgr. — Hr. Kaufm. Zschiegner 1 thlr. — Hr. F. W. A. 1 thlr. — Hr. Pinger 1 thlr. — Vom löbl. Mittel der Strumpfstricker für die abgebrannten Strumpfstrickermstr 5 thlr. — Von 2 Knaben und deren Lehrer, mit dem Motto: Wenn gleich ein Geringes, doch gern gegeben: 1 thlr. u. ein Paq. Sachen. — Hr. J. A. 1 Duc. — Fr. D. 10 sgr. — Hr. Röhrmstr. H. 10 sgr. — Hr. G Ender, Tuchfab. 20 sgr. — Hr. Kf. F. A. H. 1 thlr. — Fr. Nb. mit dem Motto: Wenig aus gutem Herzen 10 Sgr. — Ungen. ein Paq. Sachen. — L. St. ein dergleichen. — Hr. A. W. desgleichen. — Hr. E. ein Paar neue Schuhe. In Summa: 39 thlr. 20 sgr. 2 pf. und 1 Ducat. Summa Summar. 138 thl. 15 sgr. 2 pf.

Indem hierdurch den edlen Gebern im Namen der Verunglückten der verbindlichste Dank gezollt wird, erklärt sich zur Annahme solcher milden Gaben fernerhin gern bereit

Ernst Friedr. Thorer, Kürschnermstr. u. Mag. Mitgl.

Wohlthätigkeit. Für die hilfsbedürftigen abgebrannten Camenzer sind an milden Gaben fernerweit eingegangen: Von Hrn. K. 15 sgr. — J. H. G. St. 2 sgr. 6 pf. — Hr. Superint. Dr. theol. Mößler 2 thlr. — Hrn. L. W. 1 thlr. — Von der löbl. bürgerl. Jäger-Compagnie 1 thlr. 17 sgr. 9 pf. — A. F. 4 thlr. — E. P. 5 sgr. — W. G. 1 thlr. — Im Ganzen sind an unterzeichnete Expedition abgegeben worden 53 thlr. 14 sgr. 3 pf., außerdem noch 1 Ducaten und 6 thlr. 10 sgr. für den Buchdruckereibesitzer Krausche alldort besonders bestimmt. Zur Annahme fernerer gütiger Beiträge erklärt sich bereit

Görlitz, den 31. Aug. 1842. **Die Exped. der Görlitzer Fama.**

Verspätet. Nicht immer sind die vaterländischen Sitten die besten. Dieses mußte Unterzeichneter zu seinem Schaden erfahren, als er beim Lohnkutscher Kutsche den Gesellschaftswagen zu einer Spazierfahrt nach Löbau gemiethet und durch Daraufgeld belegt hatte. Denn derselbe schickte ihm statt des bestellten Gesellschaftswagens zwei ganz unbrauchbare Reisekasten, und als Unterzeichneter dieselben zurückschickte, konnte er nicht einmal sein Aufgeld wieder erhalten. Daher empfiehlt er Allen, welche mit dem Lohnkutscher Kutsche zu thun haben, solchem kein Aufgeld zu geben, sondern nach italienischer Sitte sich von ihm welches geben zu lassen, sonst dürften sie zu Schaden kommen, wie der Unterzeichnete.

Joh. Friedrich Rösler.

Rührende Bitte. Am 23. v. M. hatte mein Mann, als Arbeiter in der Fabrik des Hrn. Geißler hierselbst, das Unglück, in dem Maschinenwerke seine linke Hand so schrecklich zu zerquetschen, daß deren gänzliche Herstellung unmöglich ist. — Ich wage daher, da ich mich mit meinen 3 unerzogenen Kindern ganz hülflos und verlassen sehe, an alle edle menschenfreundliche Herzen die Bitte: sich unsrer zu erbarmen und mich mit einer kleinen Gabe gütigst zu erfreuen. Gott, der jede gute That sieht und belohnt, wird gewiß auch Ihnen Allen reichlich dafür vergelten! verehl. Johanne Keine,

Nonnengasse Nr. 77 zu Görlitz.

Daß kommenden Sonntag das Erntefest im Wilhelmsbade gefeiert wird, zeigt ergebenst an

C. F. Sahr.

Künftigen Sonntag wird bei mir das Erntefest gefeiert, wozu ich ganz ergebenst einlade Hirche in Rauschwalde.

Es ist ein Hammer gefunden worden, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Zimmergesellen Budig im Steinbruch Nr. 484 wieder erhalten kann.

Seit dem 31. Juli c. wird ein Bambus-Rohrstock, daran kenntlich, daß auf dem braunen Knopfe das eingelegte Blättchen mit dem Namen fehlt, vermißt; wer in dessen Besitz gekommen ist, wird ersucht, ihn gegen ein gutes Douceur in der Neißgasse Nr. 347 im Laden abzugeben.

Gedruckte Formulare zu Pensions-Quittungen in Fol. sind Buch- und auch Bogenweise à 6 sgr. und resp. 4 Pfennigen in der Dreßlerschen Verlags-Buchdruckerei zu haben.

Mitleser zur Leipziger Allgemeinen Zeitung werden noch angenommen bei Winter.

!!! Höchst wichtige Gratis-Zeitung !!!

Mit dem 1. October 1842 erscheint in Leipzig gratis:

Allgemeine Intelligenz-Zeitung für Deutschland,

(Leipziger Locomotive)

höchst wichtig, interessant und Jedem unentbehrlich! — Man sende schleunigst auf die Post oder in die nächste Buchhandlung, lasse sich die Probenummer davon unentgeldlich holen, und bestelle alsdann eiligst die Zeitung selbst!

So eben ist erschienen und vorräthig bei A. Koblitz in Görlitz:

Drei Tänze für das Pianoforte componirt von Ferd. Broßwitz.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

In allen Buchhandlungen, in Görlitz bei Aug. Koblitz, ist vorräthig:

Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und eleganteſten Strumpfrändern und andern feinen Strickereien.

Ein Hilfsbüchlein für das schöne Geschlecht. Gesammelt und herausgegeben von Nanette Andreae. 3s Hft. enthaltend: Muster zu Spitzen, Kindermützchen, Gardinen rc. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr. Alle 3 Hefte nur $7\frac{1}{2}$ Sgr.